

Erscheint 2mal
wöchentlich, je
am Montag,
Mittwoch,
& Samstag,
— und kostet
vierteljährlich
24 Kreuzer; —
Einrückungs-
gebühr 1 1/2 kr.
die dreispaltige
Zeile od. deren
Raum.

Der Bote vom Remsthal.



Bestellungen
auf das Blatt
können bei der
Redaktion und
den betreffenden
Boten täglich
gemacht wer-
den. — In
Welzheim
abonniert man
sich bei dem
Kgl. Postamt
daselbst.

Amts- & Intelligenzblatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Nro. 137.

Samstag den 23. November

1850.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Höherer Mittheilung zufolge ist in mehreren, selbst erst in neuester Zeit stattgehabten Brandfällen nach höchster Wahrscheinlichkeit das Feuer durch Selbstentzündung feucht eingebrachten, nicht gelüfteten Dehmds oder Kleeheu's entstanden.

Die Ortsvorsteher werden deswegen angewiesen, die Gemeinde-Angehörigen auf die Bestimmungen der Feuerpolizei-Verordnung vom 13. April 1808, Abthlg. lit. C. Art. XVI. und Abthlg. lit. G. in geeig-
neter Weise aufmerksam zu machen und sie zu der nöthigen Sorgfalt dringend aufzufordern.

Den 21. November 1850.

Königl. Oberamt Gmünd.

Königl. Oberamt Welzheim.

Liebherr.

Heinz.

G m ü n d.

Auswanderung.

Bernhard Buttner, lediger
Maurer von Herdlinzweiler wan-
dert nach Valern aus.

Den 21. November 1850.

Königl. Oberamt.

Liebherr.

G m ü n d.

Dominikus Urbon von hier
ist als **Holzmesser** aufgestellt
und in Pflichten genommen wor-
den.

Den 21. November 1850.

Stadtschultheißen-Amt.

Kohn.

G m ü n d.

Die Besitzer von Theilen auf
dem Hofe werden hiemit aufge-
fordert ihren Bestand aus frag-
lichen Theilen pr. Martini 1850
innerhalb 8 Tagen hieher zu be-
zahlen.

Den 20. November 1850.

Stadtpflege,
Hahn.

B a r g a u,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse befind-
lichen Gebäude und Güter des
Franz Pfahl,
in Bargau,

werden am

Montag den 25. Nov. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Bargau

verkauft, bestehend in

G e b ä u d e n:

einem einstöckigen Wohnhaus
nebst Hofraum in der Rab-

G a s s e;

G ä r t e n:

27,7 Rthn. Gemüsgarten vor dem
Haus;

A c k e r:

7/8 Morg. 31,8 Rthn. im Lie-
bermann, neben Thomas

Nagel,

4/8 Morg. allda,

6/8 Morg. 7,2 Rthn., in Aspe-

f e l d,

5/8 Morg. 12,4 Rthn., im Kas-

ferhof,

5/8 Morg. 5,4 Rthn., in den
Unterbachwiesen;

W i e s e n:

1 5/8 Morg. 33,4 Rthn., in den
hintern Wiesen,

7/8 Morg. allda,

4/8 Morg. allda,

1 Morg. willkürlich gebauten
Acker, auf Oberbettringer

Markung,

Die Kaufs-Liebhaber werden
mit dem Anfügen eingeladen, daß
Unbekannte sich mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen zu versehen haben.

Den 11. November 1850.

Gemeinderath.

R e c h b e r g.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Gantmasse des
Wilhelm Stütz,

Bauer zu Hinterweiler Rechberg

vorhandene

Liegenschaft

wird am

Freitag den 20. December d. J.

Nachmittags 1 Uhr

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal

zu Hinterweiler Rechberg im öffent-
lichen Aufstreich zum Verkauf ge-
bracht werden; und zwar:



G e b ä u d e:
ein zweistödiges Wohnhaus u.
Scheuer unter einem Dach
nebst einem besonder stehen-
den Wasch- und Badhaus;

G ä r t e n:
3/8 Morg. 36,1 Rthn.;
W i e s e n:
4 5/8 Morgen;

A c k e r:
21 5/8 Morg. 13,6 Rthn.

Die Kaufs Liebhaber werden un-
ter den gewöhnlichen Voraussetzun-
gen hiezu eingeladen.

Den 18. November 1850.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Scherr.

K l e i n d e i n b a c h,
Gemeinde Großdeinbach,
D. N. Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Santmasse des
Michael Schöllhammer,
von hier,

wird am

Mittwoch den 27. Novbr. d. J.

Nachmittags 1 Uhr

im Rathszimmer zu Großdeinbach
zum **letztenmal** in öffentlichen
Aufftreich gebracht werden:

G e b ä u d e:

ein 2stödiges Wohnhaus mit
Scheuer unter einem Dach;

G ä r t e n:

27,7 Rthn. Gras- und Baum-
garten beim Haus;

A c k e r:

4 1/8 Morg. 10 Rthn.;

W i e s e n:

3 Morgen;

W a l d:

1 Morgen.

Die Kaufs Liebhaber werden mit
dem Bemerkten eingeladen, daß Un-
bekannte sich mit obrigkeitlichen
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen zu versehen haben.

Großdeinbach, 18. Nov. 1850.

Schultheißen-Amt.

Kolb.

P f a h l b r o n n,
Gerichtsbezirks Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Der in den Nummern 115, 119

u. 124 dieses

Blattes aus-

geschriebene

Liegenschafts

Verkauf in der Santmasse des
Michael Grözinger,
von Thierbad,



wird am

Donnerstag den 28. Nov. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigem Rathhause zum

zweitenmal vorgenommen.

Den 29. Oktober 1850.

Schultheißen-Amt.

O b e r k i r n e t,
Gemeinde-Bezirks Lorch.
Hofguts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird
dem

Georg Weiß,
von Oberkirnet

verkauft:

die Hälfte an einem 2stödigten
Wohnhaus und Scheuer;

3/8 Morg. 35,6 Rth. Gras- u.
Baumgarten;

2 Morg. 45,8 Rth. Acker;

2 1/8 Morg. 5,1 Rth. Wiesen und

2 5/8 Morg. 40,8 Rth. Nadel-

wald.

Die Verkaufs-Verhandlung fin-
det am

Samstag den 14. December d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu
die Liebhaber mit dem Bemerkten
eingeladen werden, daß sich Fremde
mit obrigkeitlichen Zeugnissen über
ihren Vermögens-Bestz auszu-
weisen haben.

Den 14. November 1850.

Schultheißen-Amt.

Seeger.

K i r c h e n k i r n b e r g,
Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Da auf die in Nr. 109, 114
u. 122 dieses Blattes beschriebene
Liegenschaft des Badwirths

Friedrich Häcker

von Ludwigsburg

durch den Pfand- Gläubiger ein
Kaufs- Offert von 2,500 fl. ge-
macht worden ist, so wird gemäß
des Exekutionsgesetzes Art. 63 am
Mittwoch den 18. December d. J.

Vormittags 10 Uhr

ein noch maliger Verkaufsver-
such gemacht werden.

Den 16. November 1850.

Orts-Vorstand.

Schuhmann.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Empfehlung.

Zur gefälligen Abnahme des
sehr beliebten **Feigen-Gesund-**

beits-Surrogat-Caffee das
Päckchen à 7 kr. empfiehlt sich

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Neue Häringe sind
angekommen und zu haben bei

Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Neue Häringe sind zu
haben bei

Franz v. Auers Wittwe.

G m ü n d.

Empfehlung.

Von heute an wird bei
mir gutes

Alsdorfer Bier

ausgezapft.

Carl Kiefer's Wittwe,
zum Rad.

G m ü n d.

Verlorenes.

Gestern Morgen ging auf dem
Wege von Mögglingen bis hieher
ein blautuchener Mantel ver-
loren. Der Finder wird gebeten
denselben gegen gute Belohnung
im Gasthaus zum Bären abzu-
geben. Am 22. Novbr. 1850.

Zu verkaufen:

Ein sehr großer, wollener Zim-
mertepich, ein breiter Bücherfa-
sten mit 7 Fach (derselbe würde
sich auch zu Gläsern in eine Wirths-
schenke eignen) und die Stunden
der Andacht, Aarauer Original-
Ausgabe, hübsch gebunden.

Wo? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Vermiethung.

In der Schmidgasse ist ein Lo-
gis für einen ledigen Herrn mit
Bett und Möbles zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

In der Schmidgasse ist ein Logis
für einen ledigen Herrn nebst Bett
und Möbel zu vermieten. Es
kann auf Verlangen auch die Kost
dazu gegeben werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

Eine solide Magd, welche
allen häuslichen Arbeiten vorstehen
kann, findet sogleich einen Dienst.
Bei wem? sagt

die Redaktion.

R. Sardinisches Anlehen von Frcs. 3,600,000

mit Gewinn von Frcs. 80,000, 60,000, 3 mal 50,000, 11 mal 40,000, 8 mal 30,000 u. Ziehung zu Frankfurt a. M. am

1. Dezember 1850.

Hiezu kostet ein Loos fl. 3. 30 kr., 6 Loose fl. 17. 30 kr., 28 Loose fl. 70. — Pläne gratis bei
J. Nachmann und Comp.,
Banquiers in Mainz.

W ü r t t e m b e r g.

Seine Königliche Majestät

haben den Oberlieutenant **Ab lung** (Sohn des Ober-Amts-Wundarztes zu Welzheim) zum **Hauptmann** gnädigst ernannt.

Anordnung der Eröffnung des Schwurgerichts zu Hall im 4ten Quartal 1850.

Das hohe Präsidium des R. Obergerichtshofes hat auf besonderes Ansuchen verfügt: daß die vierten öffentlichen Sitzungen des Schwurgerichtshofes zu Hall schon am Donnerstag den 12. Dezember, Morgens 9 Uhr (nicht erst am 16. desselben Monats) eröffnet werden sollen.

Stuttgart, den 21. November 1850.

Der General-Staatsanwalt,
Obertribunalrath **Vockshammer.**

Ludwigsburg, 19. Nov. Heute Vormittag bot unsere Stadt ein lebhaftes kriegerisches Bild. Se. Maj. der König hatte in Begleitung Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen, des Kriegsministers, Gen.-Lieutenant v. Miller, etc., eine Inspektion unserer ganzen Garnison auf 12 Uhr Mittags bestimmt. Se. Majestät wurde von den Truppen mit einem donnernden anhaltenden Hoch empfangen. Nachdem er die Truppenlinien, man möchte sagen jugendlich rüstig, passirt hatte, ließ er sich die in der vorderen Allee aufgestellten, neu erkauften Remontepferde vorführen. Die Stärke der ausgerückten Mannschaft wurde auf etwa 4000 Mann berechnet. — Seit einigen Tagen ist der Arsenalplatz für den Wandel gesperrt, da Geschütze und Munitionswagen auf demselben aufgestellt sind. Es sollen in aller Eile fünf Batterien mit 40 Stück Geschützen mobil gemacht werden.

Ulm, 18. Nov. Heute sind von den hiesigen Regimentern Unteroffiziere nach Stuttgart abgegangen, um dem Kriegsminister im Namen ihrer Kameraden den Dank für die Wiederherstellung des Einsteher-Instituts darzubringen.

Vom mittleren Neckar. Mit dem größten Jubel, und mit aufrichtigem Dank gegen den König, wurde die Verordnung, betreffend die Suspendirung des Verbots, einen Vertreter im Kriegsdienste stellen zu dürfen, von dem Volk überall vernommen. Der Sohn eines kränklichen Landmanns, der für den Vater das ganze Bauerngut besorgt, darf nun nicht mehr fürchten, mit Gewalt von seinem Vater gerissen zu werden, der für den Sohn in einem Knecht keinen Ersatz finden kann, der Handlungs-, der Handwerks-Gehülfe, der einen guten Platz hat, darf nicht mehr fürchten, ihn zu verlieren, wenn er zur Aushebung kommt, — er kann sich einen Stellvertreter kaufen, und zehnfach dadurch ersparen, um was er durch das Einrücken kommen würde, und kann mit seinem Geld

einen andern Menschen glücklich machen, dem Staat aber einen Nutzen verschaffen. Durch keine Verordnung konnte deshalb die Regierung einen günstigeren Eindruck beim Volk machen als durch diese. Daß ein Theil unserer Abgeordneten spöttische Gesichter machte, als der Entwurf dieser R. Verordnung im Ständesaal vorgetragen wurde, ist eben ein Beweis, daß ein großer Theil derselben nicht vom besitzenden, arbeitenden, ruhigen Volk gewählt wurde, sondern von einer revolutionären Propaganda, deren Anstifter und Anführer sie selbst schon seit zwei Jahren sind. Der achtbare Theil im Volk ist bezeugen auch ganz damit einverstanden, daß diese Landstände heimgeschickt wurden, — durch das Nichtwählen bei der letzten Abgeordnetenwahl sprach er aus, daß er eine Zeit lang ohne Landstände regiert sein wolle, und daß er jedenfalls nach dem Gesetz vom 1. Juli 1849 nicht mehr wählen wolle. Wenn daher der König mit der Entlassung der Landstände dieses Gesetz suspendirte, so handelte er nach dem Resultat der letzten Wahlen ganz im Sinn der Mehrheit des Volks. Durch die Verfassung war er befugt, zur Sicherheit des Staats, den eine kleine revolutionäre Partei terrorisiren wollte, das Nöthige vorzunehmen. (D. R.)

München, 19. Novbr. Die hiesige Polizeidirektion hat beiläufig ein halbes Duzend Schriftsteller ausgewiesen: Duddens, Kaulbach, Robert Lede, Lehfeld, Ros und Rohmer. — Auch die Polizei fährt consequent fort, das sozial-demokratische Wochenblatt „Gradaus“ jedesmal, sobald es gedruckt ist, zu confisciren, so daß seit den Monaten October und November noch gar keine Nummer hiervon recht an's Tageslicht kommen konnte.

München, 19. Nov. Es wird ein Ankauf von 5,000 Pferden schleunigst bewerkstelligt, was um so nothwendiger ist, als die Rüstungen Preussens fortwährend auf's eifrigste betrieben werden.

Nördlingen, 20. Nov. Die Einquartierungen nehmen bei uns gar kein Ende. Jetzt haben wir auch das österreichische Hauptquartier hier. Erzherzog Stephan mit seinen Generalen und Officieren ist seit einigen Tagen bei uns eingezogen. Die Mannszucht der Oesterreicher ist streng.

Lands hut, 14 Nov. Heute weckte zwischen 5 und 6 Uhr manchen Schläfer ein heftiger Blitzstrahl und Donnerschlag, während es regnete und schneite.

Kassel, 18. Nov. Ein Gerücht besagt, die Preußen hätten die bayerischen Linien durchbrochen und die letzteren in Folge dessen Fulda geräumt. Wie dem auch sei, so viel ist gewiß, daß von Berlin gestern Abend kriegerische Nachrichten eingetroffen sind, namentlich von der Kündigung des Waffenstillstandes. Die hiesige Bevölkerung und die preussische Besatzung sind dadurch in keine geringe Aufregung versetzt worden.

Preußen. Münster, 18. Nov. Ueber die Kriegsfrage urtheilt man hier, daß sie nicht mehr in der Gewalt des Ministeriums, sondern in Händen der Generale liegt, welche theils wegen ihrer Stellungen, theils wegen der unverhältnismäßigen Rüstungskosten auf Entscheidung dringen müssen. Uebrigens darf noch drei Wochen gerüstet werden und die Armee ist noch nicht mobil. So sehr fehlt es an Allem, an Ärzten, Officieren und an Material. Und wenn sie mobil ist, so erfordern Preußens 34,000 Dörfer, 1020 Städte, 25 Hauptstädte und 40 kleinere feste Plätze, die Hauptstädte und die lappenartige Lage des Landes so viel Mannschaft, daß verhältnismäßig nur wenig für den Kampf disponibel wird.

Kurbessen. Fulda. Seitdem die Steuer-Einknehmer der Dörfschaften erfahren, daß die Steuern bezahlt werden sollen, kommt einer nach dem andern und klerfert die Steuern vom Monate Juli ein, mit Befragung der Klage, die Landleute seien immer bereit gewesen, ihre Steuern zu bezahlen, da sie wohl wissen, daß ohne Geld keine Regierung bestehen könne! Was sagt nun wohl hiezu die demokratische Presse?

Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Tonchen, die ihre blendend weißen, schönen Zähne dem Zehnschreiber zeigen wollte, sagte: Ihr seid auch nicht allezeit in Köln gewesen, denn Eure Mundart ist nicht rein kölnisch?

Anselm mußte sich zusammennehmen. Wieder eine Mahnung an eine Vergangenheit trat ihm nahe, die er gern vermieden hätte. Er war indeß gemütht genug, sich nicht bloß zu stellen. Er erzählte nun, wie er in Geschäften des Handlungshauses, in dem er gestanden, Gelegenheit gefunden, die Niederlande, Westpfahlen und einen Theil von Frankreich zu bereisen.

Ach, da freue ich mich auf Eure Erzählungen, rief Tonchen aus. Die Leute sind alle rechte Kümmeltürken, die über das Weichbild der Stadt ihre Nase nicht hinausrecken; daher sie denn auch weidlich langweilig sind.

Ueber des Alten blaurothes Gesicht legte sich eine noch dunklere Röthe des Zorns. Es war der Anblick wirklich unheimlich.

Ich hoffe, du nimmst den Herrn Amtschreiber Rudolphi aus, rief er zornig. Er ist ein vielwerther Freund meines Hauses, der nicht verdient von deiner fixen Zunge also schimpfirt zu werden.

Für den Herrn Vater mag er nicht langweilig sein, sagte gereizt und schnippisch das verzogene Kind. Ihr Blick flog auf den Zehnschreiber, als wolle er sagen: Du versprichst mir mehr als der langweilige Geselle, den der Vater so hoch preiset.

Ogleich in der Regel der Rath schwach genug war, dem Mädchen gegenüber zu schweigen, wenn sie eine vorlaute und naseweise Bemerkung machte, so war denn das ihm doch zu viel, zumal es jetzt galt, sein Ansehen dem Zehnschreiber gegenüber nicht bloßzustellen. Hestig rief er aus: Es stünde dir besser an über einen Mann, der in literis

wohl erfahren ist, beschreibener zu urtheilen, und über Dinge ganz zu schweigen, die du nicht verstehst. Jakobchen, rief er, zeige dem Herrn Zehnschreiber seine Stube und trag' ihm die Bücher hinüber.

Anselm war froh, der peinlichen Lage enthoben zu werden; denn Tonchen glühte vor Zorn und in des alten Auge zuckten noch Blicke, die den Donner nach sich ziehen mußten.

Raum war denn auch Anselm draußen und seine Tritte verhallt, als sich das Wetter entlud: Ich habe leider zu lange und zu viel Geduld mit dir ungerathenem Dinge gehabt, rief er und wandte sich, den Schmerz verachtend, den diese Wendung an seinen Füßen verursachte, gegen Tonchen, die ihren Grimm an den Fensterscheiben zu vertrommeln suchte, aber nun ist's am Ende. So einem leichtfertigen Gelbschnabel gegenüber, einen Mann, wie Rudolphi, zu verkleinern, zu schimpfieren, das übersteigt meine Geduld. Schämst du dich nicht? Gellt der hübsche Fant gefällt dir? Soll's wieder eine Liebeleie geben wie mit dem Finkenstock, den Gott verdamme? Weinst du ich wüßr's nicht? Mach' mir den Kopf toll, so steck ich dich ins Bopzarder Kloster! Da wirst du zahm und das Franzosenblut in deinen Adern kühl. Du weißt, daß du den Rudolphi heirathen sollst. Hast's ihm nahe genug gelegt, daß er's erwarten kann. Am Ende willst du ihn äßen? Ich rathe dir, nimm dich zusammen. Entweder du heiratest Rudolphi oder wanderst in's Kloster, so wahr ich Würstler heiße! Jetzt geh', daß mich nicht vor Alteration der Schlag rührt!

Tonchen eilte hinaus. Scham und Zorn rangen in ihrer Brust um die Uebermacht. Also der Alte wußte Alles! O weh! Sie wußte, es war mit ihm nicht zu scherzen und sie in's Kloster zu stecken, war ihm nicht zu viel. Sie eilte auf ihr Zimmer und ein Thränenstrom entquoll den schönen Augen. Ob er zur Besserung führte? Die Frage war schwer zu entscheiden. (Fortf. folgt.)

Fruchtpreise.

G m ü n d, 20. Novbr. 1850. pr. Simri.
 Kernen 1 fl. 36 fr. | 1 fl. 33 fr. | 1 fl. 28 fr.
 Roggen 1 fl. 4 fr. | 1 fl. — fr. | — fr.
 Gerste — 57 fr. | — 56 fr. | — 51 fr.

H a l l, 16. Novbr. 1850. pr. Simri.
 Kernen 1 fl. 36 fr. | 1 fl. 18 fr. | 1 fl. 28 fr.
 Mischlg. 1 fl. 12 fr. | 1 fl. 4 fr. | 1 fl. 8 fr.
 Roggen 1 fl. 12 fr. | 1 fl. — fr. | 1 fl. 6 fr.
 Gerste — 54 fr. | — 51 fr. | — 52 fr.

Ein gemischter Laib Brod von 4 Pfd. 10 fr.
 Ein Kreuzerweck wiegt . . . 7 Loth 3 Dt.

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

„**Jubiläums-Büchlein**“
 zum Gebrauche für das Bisthum Rottenburg. Mit bischöflicher Gutheißung

Preis: 4 fr.

G. Schmid'sche
 Buchhandlung.